

Reumart
Freiwilligen
h mangelt
der etwa
Wittels
Schlichte
sicht, das
neigen Tagen
auf Grund
erein eine
erfüllung
erhalten müß
Reumart
ches Bed
die ebe
liche beide
er Bau
Spie
schlechte bar
en Gärten
end gegen
6.0.
neigen den
unmöglich
hardt ge
erfahren
gilt aus
marf der

Der Arbeiter-Zeitung

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freiend. Ortsbezug halbm. G.M. 1.10. Postbez. monat. Nachforderung vorbehalten. Erscheint wochentlich nachmittags. Einzelnummer 15 Cps., Sonnabends 25 Cps., Wochenblatt: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Händelstraße 4; Zweigstelle Götthardstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. **Erküllungsort** Merseburg. Im Falle d. G. M. (Straf u. n.) besteht d. Anpr. a. Liefer. od. Rückwech. **W. 193**

Anzeigenpreis Für den achtgepaltenen Millimeter 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpf.; für Giffanzeigen und Nachweilungen 2 Goldpf. Aufschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Arbeit nach Tarif. — Plakatschrift ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernprediger 100

Rit. 193, den 6. August 1924 164. Jahrgang

Die Deutschen in London.

Die Ankunft.

London, 6. August. Die deutsche Delegation unter Führung von Macdonald und Stresemann ist, wie wir bereits gestern mitteilen konnten, gestern morgen mit einiger Verspätung um 8.45 Uhr auf der Liverpool-Station eingetroffen. Außer einer Menge Kurierfahrer hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof eingeladen: Sir Donald Macdonald und Walter Selby, die beiden Privatsekretäre des Premierministers, ferner Sir Maurice Hanley, der Generalsekretär der Konferenz, sowie Walter Sigram und Walter Pearce vom Foreign Office. Deutscherseits waren zugegen Vossführer Dufour, die Vossführer General Vossführer und Baron von Pfeifen, sowie die Herren der Kriegsausschusskommission. Als erster Herr Vossführer Schamer aus dem Zuge, der der Delegation in Norwich entgegengefahren war. Dann folgten Außenminister Dr. Stresemann, verbindlich lächelnd und dann Reichskanzler Marx. Nachdem die Herren das Heer der Pressephotographen passiert hatten, betrat sie für sie bereits gestellten Autos und begaben sich ins Hotel. Im ersten Auto nahmen der Reichskanzler, der Vossführer und Sir Waterhouse Platz. Im zweiten Auto saßen Stresemann, Luther, Schubert und Sir Hanley sowie Außenminister Selby, ferner der persönliche Sekretär Stresemanns. In das dritte Auto stiegen die Staatssekretäre Brandt, Fischer, Ministerialdirektoren Spieder und Kuppel und Walter Selby. Die übrigen Delegationsmitglieder nahmen in den anderen Wagen Platz. Auf Wunsch Macdonalds findet vor der Vollkonferenz um 12 Uhr ein formaler Besuch und Gegenbesuch zwischen den beiden Ministerpräsidenten statt. Am Mittwochabend gibt die Hofschaffung zu Ehren der Delegation ein Essen.

Die Eröffnungssitzung.

London, 5. August. Heute mittag 12 Uhr begann die erste Vollversammlung der Londoner Reparationskonferenz unter Teilnahme der deutschen Delegation. Sie wurde nach dem Austausch der Begrüßungsansprachen auf morgen vertagt. Ministerpräsident

Macdonald

eröffnete die Sitzung, indem er in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz die deutsche Delegation begrüßte und darauf hinwies, daß alle Konferenzteilnehmer die auf ihnen liegende Verantwortung mit Rücksicht auf den allgemeinen Wunsch auf sich nehmen müßten, daß nunmehr endlich ein ernstlicher und ehrenvoller Versuch unternommen werden müsse, die Verpflichtungen zu erfüllen, zu denen man sich durch Unterfertigung bekennet, daß diese Unterfertigung aber erst dann vollzogen werden dürfe, wenn jede Partei loyal angehört worden wäre. Macdonald gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der Verständigung zum Vorteil der freundschaftlichen Beziehungen zwischen allen europäischen Mächten eine recht schnelle Einigung ermöglichen werde. Hierauf ertzigt der deutsche Reichskanzler

Dr. Marx

das Wort dankte im Namen der deutschen Delegation für die freundschaftliche Begrüßung und fügte fort: Die Aufgabe, der sich die deutsche Delegation gestellt habe, sei von entscheidender historischer Bedeutung. Die deutsche Delegation ist davon überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von der Lösung dieser Aufgabe abhängt, die nur dann möglich sei, wenn sie im Geiste freundschaftlicher Verständigung und unvoreingenommenen Handelns wäre. In diesem Geiste beschließt die deutsche Delegation zu verhandeln. Die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens sei eine lebenswichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Zusammenwirken der Nationen. Die deutsche Delegation erkläre in dem Expertenrat eine Methode, die das deutsche Volk zu Freiheit und Frieden führen könne und müsse und sobald die menschlichen Bedingungen für seine freie wirtschaftliche Entfaltung

geschaffen seien, werde das deutsche Volk seine ganze Kraft daran setzen, die von ihm verlangten schweren Verpflichtungen zu erfüllen. Dr. Marx bekräftigte daraufhin noch einmal die Erklärung der deutschen Regierung, daß sie den Plan der Sachverständigen als unannehmbar Grundzüge für die Lösung der Reparationsfrage anerkenne und fügte hinzu, daß seine Regierung in Erwartung einer Einigung auf dieser Konferenz ihre Zustimmung zu den von den Organisationskommissionen auf Grund des Sachverständigenberichts geschlossenen Vertragsentwürfen geben werde. Macdonald überreichte darauf der deutschen Delegation die Auswahlschrift über die bisherigen Arbeiten der Konferenz und regte an, daß die deutschen Delegierten die Teile der Auswahlschrift, welche für sie in Betracht kommen, einer Prüfung unterziehen möchten und daß, sobald die deutsche Delegation damit fertig sei, eine weitere Sitzung der Konferenz einberufen werden solle. Reichskanzler Marx erklärte sich mit diesem Verfahren einverstanden und sagte zu, daß die deutsche Delegation die Prüfung der Dokumente so schnell wie möglich zu Ende führen werde.

Günstige Atmosphäre.

London, 6. August. Die deutsche Delegation wird in allen Abendblättern Londons ausführlich beschrieben und die

kleinen Kleinigkeiten beim Empfang der Delegation werden eingehend geschildert. Insbesondere wird festgestellt, daß die deutsche Delegation einen guten Eindruck gemacht habe.

Die russische Konferenz ist nach vier Monaten Unterhandeln über die Entschädigung für das naturalisierte Eigentum der britischen Untertanen geseitert. Dieses vorläufige Scheitern der Unterhandlungen, auf deren Erfolg Macdonalds Partei größten Wert legte, wird sich unumkehrbar betriebl machen, wodurch die Konferenz mit den Deutschen zu erfolglosem Scheitern zu bringen.

Die heutigen Verhandlungen trugen einen rein formellen Charakter. Aber die ganze Atmosphäre, worin dieser ganze zweite Teil der Konferenz beginnt, ist nicht ungnädig, wie auch die heutige starke Aufwärtsbewegung der alliierten Devisen zeigte.

Die deutschen Delegierten scheinen entschlossen zu sein, sich auf die sogenannten Ehrenpunkte, nämlich eine schnelle militärische Räumung aller seit der letzten Londoner Konferenz besetzten Gebiete, die volle Aufhebung der Regie und die unbefristete Amnestie für die politischen Gefangenen und Ausgewiesenen zu konzentrieren.

Nach beifälliger und kritischer Auffassung ist Herrort darin zu weitgehenden Zugeständnissen bereit einschließlich der militärischen Räumung des Ruhrgebietes innerhalb von 6 Monaten, wenn Deutschland ihm den Handelsvertrag beschließt, den er für Gleichberechtigung braucht. Der Einbruch verläßt sich, daß die eigentliche Entscheidung in vertraulichen Besprechungen fallen wird und die Konferenzarbeit in Vollstimmungen und Komitees nur Fassade sein wird.

Macdonald, Herrort und Dennis schütteln den sechs deutschen Vertretern beim Eintritt in den Sitzungssaal die Hände nach das ist das Symptom für den veränderten Geist.

Für ein unverändertes Dames-Verfahren.

London, 5. August. Reichskanzler Marx erklärte nach seiner Ankunft einem Vertreter Reuters: „Wir kommen mit dem aufrichtigen Wunsch hierher, dabei zu helfen, die beste Methode zu finden, um den Dames-Bericht unverändert und im Geiste seiner Verfasser in Wirksamkeit zu setzen. Wir beabsichtigen, unseren Teil beizutragen, zu einer loyalen Erfüllung der Bedingungen des Berichtes, und wir wollen nicht, daß wir den gleichen Geist in London vorherrschend finden werden. Wenn das der Fall ist, so kann man sicher annehmen, daß eine Verständigung bald erfolgen wird.“

Die Arbeiten der deutschen Delegation in London.

London, 6. August. Die deutsche Delegation ist gestern nachmittag 5.30 Uhr zu einer Beratung zusammengetreten, um die Antwort auf das ihm gestern überreichte Protokoll fertigzustellen. Die Beratungen der Delegation werden sich hier in der Nacht hinein erstrecken, zumal da von den Sachverständigen des Dames-Berichtes über verschiedene Fragen Auskunft eingeholt werden muß. Man hofft, daß bis 11 Uhr die Sachverständigen ihre Berichte fertiggestellt haben und daß dann der Text der deutschen Antwort fertiggestellt werden kann. Vielleicht kann die Antwort noch in der Nacht zum Mittwoch Macdonald zugestellt werden. Morgen wird voranschrittliche eine Penetration stattfinden. Auch nimmt man an, daß schon heute die Delegation zum Rat der „Sieben“ hinzugezogen werde. Es wird auch vermutet, daß bereits deutsche Vertreter den einzelnen Kommissionen zugewiesen werden. Und zwar wird dann Ministerialdirektor Gauß in die erste, Gehänder Ritter in die zweite und Staatssekretär Fischer in die dritte Kommission geben.

Eine sehr schwere Woche.

Berlin, 6. August. Der Londoner Vertreter des „Berliner Volksanwalzers“ berichtet: Man hat in London den Charakter des französischen Imperialismus erkannt und man hofft immer noch, ihn durch Überredung von seinem Ziel abbringen zu können. Zweifellos hat Herrort einige Zugeständnisse an die Konferenz gemacht, aber in dem Maße, wo die Deutschen eintraten waren noch keine der großen Fortschritte, die dem Dames-Bericht unbedingt verankert sind, erledigt. Wenn die deutsche Delegation nicht ganz genau weiß, was sie will, wird die Lebenswürdigkeit der zweiten Londoner Konferenz ebenso gefährlich wie die Brutalität der ersten. Rückblicklich sind für jeden einschlägigen Beobachter fest, was Steele man an Bord sagte, als die englische Flotte aufbrach: „Es wird eine sehr schwere Woche werden.“ Wie aus amerikanischen Kreisen mitgeteilt wird, finden diese, daß die englischen Bankiers sehr viel weniger optimistisch sind als die Amerikaner Lamont und Kahn.

Ein amerikanischer Bankier unternimmt nach Deutschland.

Newport, 5. August. Clarence Dillon, Vorsitzender der Bankiers der „Bank of New York“, befindet sich auf dem Wege nach Deutschland, um mit dem Bankhaus Warburg die Frage der Finanzierung der deutschen Industrie zu diskutieren.

Der Gang nach London.

Die Büffel sind gefallen. Wie wird das Unternehmen ausgehen? Montag Morgen ist die deutsche Delegation unter der Führung von Marx, Stresemann und Luther nach London abgereist. Mögen diese Männer auch oft Gegenstand des bittersten Streites der Parteien gewesen sein, mögen sie von uns und anderen wegen ihrer Haltung angegriffen worden sein — in diesem Augenblick, da sie sich zu Verhandlungen anschicken über das Schicksal des ganzen deutschen Volkes wird jeder einzelne ihnen nur die besten und ehrlichsten Wünsche für das Gelingen ihrer Aufgabe mit auf den Weg geben.

Die deutschen Delegierten kamen kurz vor ihrer Abreise einem Eindruck entgegen, von dem man nur wünschen kann, daß er ihnen recht deutlich auch im Erinnerung der Konferenzverhandlungen vor Augen bleibe. Es sind das die Gebetsworte für die Gefallenen des Weltkrieges am letzten Sonntag. Es ist gut, daß jegliche Parteimeinung und Parteistimmung von ihnen ferngehalten war. Aber — man muß das sagen, weil Rationalismus bei uns noch Parteifolge ist — die Sonntagstundegebete, die lauten und die stillen, waren ein Zeichen dafür, daß das Nationalgefühl in unserem Volke wieder im Entzarten begriffen ist. Ein Volk, das seiner, wenn auch unglücklichen Weisheit wieder offen ins Auge zu blicken mag, und das die Toten, die sich um feineren Willen opferten, wieder zu ehren versteht, das ist aus dem tiefsten Glanz der Selbstauflösung heraus.

Diese psychologische Wandlung in unserem Volke in London zum Ausdruck zu bringen, ist die erste Aufgabe der deutschen Vertreter. Nur wenn wir selbst zeigen, daß wir weder der Mut und die Fähigkeit haben, als vollwertiger Verhandlungspartner aufzutreten, wird die bis jetzt nur als lächerliche Phrase ausgesprochene Ansicht von der Notwendigkeit der Gleichberechtigung der deutschen Delegation in London Wirklichkeit werden. Es liegt ein gut Teil Wahrheit in dem Wort, daß jeder die Behandlung erfährt, die er verdient. Frankreich, das für manche Dinge ein sehr feines psychologisches Verständnis hat, kämpfte nicht umsonst bis zuletzt gegen die Gleichberechtigung der deutschen Vertreter. Es wußte, daß mit ihr der Vorrat an Leben, unter dem man ohne auf Widerstand in der Welt zu stehen, den Deutschen ein Attak nach dem anderen auferlegen konnte.

Auch jetzt noch werden die Bemühungen der Franzosen nach Zurückdrängung der deutschen Delegation nicht zu Ende sein. Aber die deutsche Delegation ist nach London gegangen — und das sprach ihr früher noch Montag Morgen ganz unumwunden aus — weil aus dem Einladungsschreiben Macdonalds die Teilnahme unter voller Gleichberechtigung herauszuweisen war. Der Satz, daß die Anwesenheit der Deutschen gewinnhaft werde, um sich mit der Konferenz über die besten Methoden für die Aufrechterhaltung des Dames-Berichtes vom 9. April 1924 zu unterhalten, mußte von der deutschen Regierung in diesem Sinne gedeutet werden. Sollte das ein Irrtum gewesen sein, dann darf sich die deutsche Delegation nicht zu Verhandlungen oder „Unterhaltungen“ bereit finden lassen.

Wir Deutschen haben kein Interesse daran, die Konferenz zu sabotieren, wie das französische Volk zu glauben scheint. Wir Deutschen können nichts dafür, daß die Konferenz selbst in ihren langen Verhandlungen immer mehr abgewichen ist von dem klaren Sinn des Gutachtens und von den in dieser Linie liegenden deutschen Voraussetzungen, deren Verechtigung von manchem Alliierten schon anerkannt worden war. Von diesen Voraussetzungen, die mit den Worten Ausräumung, wirliche Rückkehrsmöglichkeit der Ausgewiesenen, Befreiung der Gefangenen und Einheit Deutschlands nun angedeutet zu werden brauchen, kann die deutsche Delegation nicht abgehen, da ihr sonst der Reichstag die Sanktionierung ihrer Beschlüsse verweigern würde. So wird die Londoner Konferenz, wenn sie zu fruchtbarer Verhandlungen mit den Deutschen kommen will, nicht etwa zu Gunsten unserer Vorbereitungen auf ihre bisherigen Beschlüsse umformen müssen, aber sie wird sich auf das Gutachten selbst besinnen müssen — und das bedeutet vielleicht nicht sehr viel anderes.

Die Ruhrdebatte im Unterhause.

London, 5. August. Die Unterhausdebatte über die Ruhrbesetzung wurde von Lloyd George eröffnet, der erklärte, er wünsche einige Fragen an den Premierminister in bezug auf seine geführten Erklärungen im Unterhause zu richten, denn es befänden in mancher Beziehung Zweifel, zumal der Premierminister seinerseits Erklärungen in bezug auf die Ruhrdrückung abgegeben habe. Dies sei aber eine Frage ersten Ranges. Die Auslassungen des Premierministers entsprechen jenen, die wohl jeder Mann in diesem Hause hätte. nämlich, daß die Besetzung der Ruhr nicht rechtmäßig sei. Der Dames-Bericht habe sich hierzu jeder Stellungnahme enthalten. Er selber sei der Ansicht, daß das Militär im Ruhrgebiet nur dem Schutze der Ingenieurkommission

dienste. Wenn daher eine wirtschaftliche Klärung der Ruhr erfolgt, so gebe es keinen Grund, daß das Militär weiter in Ruhrgebiet verbleibe. Bezüglich der Klärung der Ruhr...

Die auf angeordnete Macdonald. Er führte aus: Daß der Dames-Plan nur als Ganzes angenommen worden ist, und daß er sich gegenwärtig eine Veränderung des Dames-Planes...

Eine Entlassung des Landdrogen. Vertreter aller deutschen Landdrogenorganisationen nahmen in Berlin zur Lage der deutschen Landwirtschaft...

Der 11. August nur Schützenfesttag. Reichsgeheimrat ist der 11. August ein gesetzlicher Feiertag. Es ist den Ländern überlassen, zu bestimmen, ob und wie der Verfassungstag gefeiert werden soll.

Stille Zwischenfälle bei der Antiriesunggebung in Greifswald. Greifswald, 5. August. Gestern Abend fand in der hiesigen Stadthalle die Kommunitätliche Antiriesunggebung statt...

Zum Abbau Scheidemanns. Havel, 5. August. Die hiesige Regierung hat den Beschluß der Stadtbürgerordenversammlung auf Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann als ungesetzlich mit aufhebender Wirkung...

Was sagt Herr Herriot? Frankfurt, (Main), 5. August. Aus Griseheim wird gemeldet: Schwere Aussetzungen gegen die Passagiere eines Personenzuges erlaubte sich am Sonntag nachmittag in Griseheim ein junger französischer Flüchtling...

Abdruck der englisch-russischen Konferenz. London, 5. August. (Drahtlos). Eine amtliche Mitteilung des Auswärtigen Amtes über die englisch-russische Konferenz besagt: Nachdem die Ausschüsse der englisch-russischen Konferenz den ganzen Sonntag und Sonntag gefast hatten...

Frankreichs Juridiktation gegen Jugland. Paris, 6. August. Zum Abdruck der englisch-russischen Besprechungen schreibt das Journal Debats: Unsere Regierung die in leidenschaftlicher Weise Anstalten zum Abschluß eines Abkommens mit dem Sowjets getroffen hat, wird auf daran im Falle der Notwendigkeit sich anzuhängen...

Der Fall Evans. Schwere diplomatische Verbindungen? Paris, 5. August. Die schon gemeldete Ermordung der Frau Evans, wird zweifellos noch ein großes politisches Nachspiel haben. Der amerikanische Botschafter erobert bereits...

Verhaftete bulgarische Minister entlassen. Sofia, 5. August. Die früheren Minister der Bauernpartei Atanasoff und Stojanoff, die zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt und fänglich wegen einer Erkrankung in das Alexanderhospital überführt worden waren, sind gestern im Einzelzimmer mit ihrem Wächter entlassen...

Aus Stadt und Umgebung

Schicksalsgemeinschaft. Vor zehn Jahren brach jener furchtbare Krieg aus, der an Schwaben alles überholte, was die Erde bis dahin gesehen hatte. Unser Volk hat in heftiger Regung auf um sich gegen die Störenfriede des Weltfriedens zu echtem Kampfe zu rufen...

Christ und wehrlos liegen wir am Abend. Nicht der Völkerverbund kann uns aufheben - Menschen überhaupt nicht, nur Gott kann uns auf die W. ab und den G. schenken von Bösen verfallen. Dann unten ist nur Spott und Hohn...

Und doch brauchen wir nicht zu verzweifeln: Den Gott lieb hat, den nichtig er, durch Demut macht er uns groß. Wenn diese Not uns zu Unrecht, Entsetz und Demut führe, wäre sie eine rechte Erleuchtung...

Stadtrat Klein zum Bürgermeister nach Soest gewählt. Wie wir von zühilfbarer Stelle erfahren, ist Herr Stadtrat Klein zum Bürgermeister in Soest gewählt worden und wird voraussichtlich am 1. Oktober über jehald die Nachfolgerfrage hier geregelt ist, sein neues Amt dort antreten...

Konzert und Feuerwerk im Neuen Schützenhaus. Anläßlich des Wam- und Preisfestes der hiesigen Schützenvereine fand am Freitagabend ein Konzert, verbunden mit großem Feuerwerk im Neuen Schützenhaus statt, das äußerst sehr beliebt war...

Vorstellung in Merseburg. Am Montag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstraße) eine Vorstellungsfeier statt. Die Vertreter der Reichs- und Kommunalverbände laden alle Beobachtungsstellen zur Teilnahme an der Feier ein...

Vom Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war nur mittelmäßig, obwohl das Angebot, vor allem in frischem Gemüse, recht beträchtlich war. Auf dem D. Markt geht es jetzt mit den Früchten zur Höhe, das was heute noch zum Vorhof gelangte, befindet sich in Souertzien, die durchschnittlich 30-40 Pf. pro Fund kosteten...

Vom Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war nur mittelmäßig, obwohl das Angebot, vor allem in frischem Gemüse, recht beträchtlich war. Auf dem D. Markt geht es jetzt mit den Früchten zur Höhe...

Vom Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war nur mittelmäßig, obwohl das Angebot, vor allem in frischem Gemüse, recht beträchtlich war. Auf dem D. Markt geht es jetzt mit den Früchten zur Höhe...

Vom Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war nur mittelmäßig, obwohl das Angebot, vor allem in frischem Gemüse, recht beträchtlich war. Auf dem D. Markt geht es jetzt mit den Früchten zur Höhe...

Deutsche Verfassungsfeier der Schulpolizei. Wie lautet wird in Verfassungstag bei der Schulpolizei eine große öffentliche Feier veranstaltet. Werden zur feierlichen Ausgestaltung der von der Reichsregierung beschlossenen diesjährigen Feier des Verfassungsages...

Stellmachervereinigung. Die Abstimmlungsliste ist geschlossen und liegt vom 6. bis zum 20. August 1924 im Rathaus in Merseburg, Zimmer Nr. 19, zur Einsicht und zur Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten öffentlich aus.

Verkehrsverkehr nach Leitland. Vom 1. August ab ist der Weisbeitrag der Wertanlage bei Postpaketen nach Leitland auf dem Seewege über Albeck oder Zettin auf 3000 Pf. zu erhöhen worden. Vom 10. August ab werden wieder gewöhnliche Postleistungen zwischen Leitland und Leitland zugelassen...

Die blaue Uniform der Schulpolizei. Die von der Entente geforderte neue Uniformierung der Schulpolizei soll nunmehr bestimmt am 1. April des nächsten Jahres durchgeführt werden. Die neuen blauen Uniformteile und Mützen, sowie die schwarzen Hüfttaschen werden bis dahin in ausreichender Zahl fertiggestellt sein...

Nachträgliche Regelung mit Nachnahme. Eine nachträgliche Regelung einer Forderung mit Nachnahme will der Reichsbankpräsident empfehlen. Er beschließt, dem Verwaltungen der Reichsbank eine Vorlage über die Umänderung der Bestimmungen zu legen, nach der ein bereits abgegebener Forderungsbogen durch nachträgliche Verfügung mit Nachnahme belegt werden kann...

Seine Schätze mit dem Geld der Eisenbahn. Für die bahnmännlichen Vollbauunternehmer sind neue Bedingungen angesetzt worden. Darunter, daß die Eisenbahn in der Regel an überabnehmende Betriebe nach dem Verrechnungsprinzip zu vergeben ist. Man will dadurch verhindern, daß die Vollbauunternehmer mit dem Gelde der Eisenbahn arbeiten...

Erwähnt wird die Anwesenheit eines Schützenkönigs bei dem Breslauer Vogelstehen vom Jahre 1491. Vor dem Schützenkönig wurde ein silberner und reich verzierter Vogel hergetragen. Es hat aber lange vor diesem Termin Schützenkönige gegeben, und die Bildung dieser Bezeichnung dürfte sich in einfacher Weise erklären...

Verfallene Verfallensangelegenheiten müssen aufgewertet werden. Ein Kreisverwaltungsamtler hat gegen Entgelt Auskunft auf den Verfall von Verfallensangelegenheiten gegeben. Die Verfallensangelegenheiten sind von langer in Gebrauch nicht, in der Zeit der Schützenfeier dauerten dieselben bis zu fünf Wochen, und die Zahl der Besucher ging in die Tausende...

Keine Monatskarten für Jagdhunde. Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein hatte auf Anregung des Bundesvereins Schließen sich an das Reichsverkehrsministerium gewandt, auch für Jagdhunde Wochen- und Monatskarten einzuführen. Dieser Wunsch ist abgelehnt und vom Reichsverkehrsministerium damit begründet worden...

Vom Welter. Wetterausichten für das mittlere und Norddeutsche: Trocken und windig heiter, an der Küste zeitweise stärker bewölkt, ziemlich warm bei mäßigen westlichen Winden.

Ingelshausen. Konzert am 6. August: Am „Kaisers“ großes Militärmusikkonzert am 6. August, anschließend Landströmungen.

Vom Welter. Wetterausichten für das mittlere und Norddeutsche: Trocken und windig heiter, an der Küste zeitweise stärker bewölkt, ziemlich warm bei mäßigen westlichen Winden.

Ingelshausen. Konzert am 6. August: Am „Kaisers“ großes Militärmusikkonzert am 6. August, anschließend Landströmungen.

Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Zaunus von Fr. Nibel.

3 Nachdruck verboten.
Dann wickelte er sich die Hände an dem hinter dem Schenktisch hängenden Handtuch, rief seiner Tochter zu: „Marie, tu noch e paar Appelmeißelker heraus, ich geh hinunter, de Krug fülle.“ und verschwand wieder hinter der Tür, die zum Hofe führte.

Wald hielten sich die ersten Gäste ein, junge Burtschen, darunter Philipp, und ließen sich mit kurzem Gruß auf den Schenkeln und auf den längs der Wand laufenden Bänken nieder. Mit kurzen Worten bestellten sie Bier, rauchten ihre Pfeifen und Zigarren und gaben nur ab und zu kurz abgebrochene Worte zum besten. Von langen fließenden Reden ist der Bauer in dieser Gegend kein Freund; der fernerne Menschenschlag sucht mehr durch Taten als durch Worte seinen innersten Wert darzutun.

Erst nach und nach wurde die Stimmung etwas lebhafter; einzelne Redeworte flogen zu den aufwartenden Mädchen hinüber, welche schlagfertig erwiderten und lustig lüchelten, wenn ein etwas allzu derber Scherz an ihre Ohren drang. Nur die Witwinstochter blieb ernst; ein seltsam funteln war in ihren bestrauten Augen aufgekommen, als sie das Bierglas vor Philipp hielte ohne von ihm aufgeföhert worden zu sein, welches zu ihr. Mittraulich rührten ihre Hände auf dem Gestisch des verdröhten Dastgebenden, und hätte der Vater sie nicht gerufen und sie geteigen, die eingetretene älteren Bauern zu bedienen, so wäre sie wohl an den Burtschen mit der Frage herangetreten, „ob er heute mit dem linken Fuß zuerst aus den Bette gestiegen sei.“

Schätz verach sie die ihr zugehörigen Getränke mit Aufsehn und fragte dann einen eben nach dem Hof gehenden Burtschen: „Was hot dann der Philipp Schöder, daß er so e brummig Gesicht macht?“

„One well er nig hot, is er so fuchstefeswid“, war die Antwort. „Er hätt gern an Schag, und sei Baiter leidri's nit. Der alt Janier uff ihr'n Hof hot zugehörcht, wie ihm sei Baiter den Stopp zurechtgesteß hot, weil er des fürte Resche nachläuft.“

„Maß doch de Gaul nit schei“, meinte das Mädchen, „der werd an des am Dingelche denke.“
„Frog ihn selbst, wenn du's nit glaubst, do figt er ja“, war die Antwort, und brummend wandte sich der Burtsche der Hofküche zu.

Ein fahler Schein war über das Gesicht der Witwinstochter geflossen, mechanisch wartete sie ihres Amtes, mitunter ein verzerrtes Lächeln erzwingend, wenn ihr von einem der Gäste ein Scherzwort zugeföhrt wurde. Schließlich benutzte sie eine Pause im Aufwarten und huschte zur Tür hinaus.

Auf ihrem im ersten Stod gelegenen Zimmer warf sie sich mit wildem Ungehäm auf einen Stuhl, stützte den Kopf auf beide Hände und brach in ein konvulsifisches Schluchzen aus. „Also doch wöhr, also doch wöhr, was die alt Bawett erzählt hat, die ihn immer oewends um des fürte Haus streiche steht“, flüsterete sie. „Grad brille könnt ich, awert waart nur, waart nur, mit dere strott nemm ich's aach noch uff. So e arm Mädche derf er nit nemme, das leidri' sein Baiter in alle Ewigkeit nit, um uff den Timm's affaan an!“

Herrgott, de Baiter rüßt schon. Schnell die Lage e bißche ausgewaßne.“

Von unten erklang die laute Stimme des Birtes: „Ei, wo steckst du dann, Mari, was is dann des vor e Kri, bei der volle Wertstüb fortulaase.“

„Ich komm gleich, Baiter“, rief sie entgegen, „mein Jopp is mer uffgange, den steck ich fest.“

Wald darauf stieg sie die Treppe hinauf und nahm die Arbeit in der Birtstube wieder auf, sichtlich vermeidend, in die Nähe des Burtschen zu kommen.

Es waren mittlerweile auch aus der Stadt Gäste angekommen und hatten in dem Extrazimmer an den mit buntemusterten Züchern bedeckten Tischen Platz genommen. Offenbar waren es Lieferanten des Hauses, die ihren Geschäftlichen zuleib hier gelegentlich ihr „Reb“ e eine gehörige Zeche machen wollten. In der Tat verwickelte der Birt den einen der Herren in ein Gespräch über die zuletzt empfangenen Zigarren, die er als die reinsten „Stintadobres“ bezeichnete, während sein Begner behauptete, eine ganz besonders hervorragende Qualität geliefert zu haben, an welcher er, seit dem letzten Aufschlag des Tobaks, auch nicht einen Pfennig verblende.

Nach und nach wurde die Birtstube wieder leerer. Die Einzelgänger waren alle aufgebrosen, um zu Hause das Mittagessen einzunehmen und erst bei Beginn der Nacht wieder zu erscheinen. Nachdem den Stadtbürgern noch ein opulentes Mittagssnack aufgetragen worden war, konnte Marie wieder abkommen, und eilig stieg sie wieder zu ihrem Zimmer empor, um in dessen Einsamkeit ihrem Liebestummer nachzuhängen.

Zum Mittagessen erschien sie wieder mit geröteten Augen, aber so daß ihre Mutter fragte: Wo Marie, was is dir dann, mer mannt du best gefennet?

„Ja, gefennet hau' ich, awer vor lauter Saße, erwiderte die Tochter mit gezugener Lustigkeit, wenn ich an die vertriebte Lage gedacht hab', die mir der Zigarrendackel do brin zumerft, Lage wie e getöche Raß.“

„No, no, meinte der Baiter, der Mann bot e gut Gesäßt und könnt e richtig Frau brauche.“

Dann soll er sich nur e o e Stadtbüffel nemme, wie sie do brinn bei ihm fige, ich wollt nit in die Stadt.“

„Ja, meinte der Alte, fräher host du awer anernt geredt. Ich anernt geredt?“

„Ja, was dann laust, host du net imer von der Stadt, vom Theater und von de Konzerte und de große Ball gefascht, daß es uns als angst und bang is worn. No, mir soll's recht sein, und recht host du aach, denn wie uff em Land bist du aams von de erste, und in de Stadt wöhrst du noch nit die hundertundfüßigst.“

Er verbreitete sich nach und nach über die Vorteile des Landlebens, während über die Jüge der biden Frau Zensinger ein verständnisvolles Lächeln ging. Frauen sehen bekanntlich scharfer als Männer; aus dem Gebaren der Tochter hatte sie klar herausgesehen, daß deren Herz, wie schon oft, wieder einmal Feuer gefangen hatte. Aber wer mochte es sein? Sonst schwärmte Marie vorzugsweise für Städte und hörte mit Vergnügen auf die saden Kommentare und Albernheiten, welche ihr die das Haus besuchenden Geschäftsfreunden aufstüßte; jast erklärte sie auf einmal, daß sie nicht daran denke, sich in die Stadt hinein verheiraten zu wollen, also müßte wohl einer der hiesigen jungen Burtschen das Ziel ihrer Wünsche sein.

Aber wer? Na, wer denn sonst, als der einzige Sohn des reichsten Bauern im Dorfe, Philipp Schöder? Fortsetzung folgt.

Montag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr findet hier in der städtischen Turnhalle (Wilhelmstraße) eine Verfassungsfeier

statt. — Die neue Reichsverfassung war für Deutschland nicht nur eine rettende Tat, sondern ihr ist es auch zu verdanken, daß das deutsche Volk jetzt endlich hoffen kann, über größte Not und Gefahren hinweg an die Schwelle einer gesicherten, wenn auch schweren Zukunft gelangt zu sein.

Zur Teilnahme an der Feier laden wir alle Bevölkerungskreise hiermit ein.

Merseburg, den 6. August 1924.

Namens der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden

Bergemann. Bartenstein. Hertzog. Dr. Hübener. Dr. Schaaffs.

CASINO.

Mittwoch, den 6. August 1924

Großes Militär-Extra-Konzert

ausgeführt von der Halleschen

„Stahlhelmkapelle.“

Leitung: Musikmeister Rich. Seiffert.

Beginn 8 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Anschließend: Tanzkränzchen.

Rennen in Halle.

Donnerstag, d. 9. Aug.

nachm. 3 Uhr

Samstag, den

10. August

nachm.

2 1/2 Uhr

12 Flach- und 2 Hindernisrennen

40 000 Mk. Geldpreise u. 12 Ehrenpreise.

Zwangsersteigerung.

Donnerstag, den 7. August d. J. vorm.

11 Uhr, werde ich in Dürrenberg, Gasthof

zum „Sturhaus“

1 große National-Registrierkaffe,

1 Geldschrank,

3 Kadenregale,

1 Kadenschrank,

1 Schreibisch,

17 Ztr. div. Farben,

ca. 1 1/2 Ztr. Toilettenseife,

ca. 1/2 Ztr. Corinthen und

940 Flaschen div. Weine

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfehner, Obergerichtsnotar in Merseburg.

Druckkladden jeder Art, fertigt sauber und preiswert an Merseburger Tageblatt.

Sporthaus Käther

Merseburg

Ecke Kleine Ritterstr. 1, Tel. 539

empfiehlt erstklassige vorrathsmäßige

Geräte u. Bekleidung

für

Turnen, Fußball, Handball,

Leichtathletik, Schwerathletik,

Wandern, Tennis, Hockey,

Schwimmen.

Sport-Ehrenpreise, Sieger-

kränze, Diplome, Fahnen-

nägel, Wachsfadeln.

Spezialgeschäft

für Vereinsbedarf

Jung. Wandwerker-Institut

für sofort

möbliertes Zimmer

Ang. unt. H. L. an die

Fittale Goltshardstr. 38.

Frucht- u. Getreide-Säcke

in solider Qualität und flacker Abarbeit zu billigen Preisen.

— Größere Posten sofort lieferbar. —

Otto Dobkowitz, Merseburg. Entenplan.

Ein sorgenfreies Leben

erreichen Sie durch einen Treffer aus der großen

Geld-Lotterie

Ziehung am 22. August 1924

130 000 100 000 90 000

80 000 70 000 60 000

50 000 45 000 35 000

R.-Mk. u. w. insges. 22 000 Gewinne

über vier Millionen Mark. Lose zum

Preise von Mk. 1,50 an Porto und

Risfe 30 Pf. extra verendet gegen Vor-

einendung und Nachnahme:

Ferd. H. Bleuß, Lotterien-Einnehmer

Hamburg 5, Norderstr. 169

Haupt- oder Nebenberuf Mk. 20,-

verdienen Sie täglich als das Mindeste.

Damen und Herren, welche an Privatkunden, aller

Art Geschäfte, Gewerbebetriebe, Fabriken, Behörden

u. v. m. einen absolut konkurrenzlosen Artikel ver-

kaufen wollen, schafften sich eine äußerst lobende

Verbindlichkeitskarte. Der Artikel wird überall hot-

wendig gewünscht und immer wieder nachgekauft.

Recht verlässlich, kein Kurus, kein Kapital nötig.

Oegen Einbindung von Mk. 3,- Kautions im Brief

(keine Verfahrmarke) oder auf Postfachkonto Berlin

Nr. 138780 sende ich Ihnen ein Originalmuster und

Reklamematerial. Sie haben kein Risiko. Zahlte

bei Nichtzahlung und Rücksendung des Musters unter

Garantie Geld zurück.

C. Sternberg-Berlin, W. 35.

Foisdamer Straße 106 a.

Sie kaufen nach wie vor Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Reks

sowie alle anderen Süßigkeiten am vorteilhaftesten bei der bekanntsten

Schokoladen-Spezial-Großhandlung

Willy Voigt, Halle, Markt 6,

normala Sadran & Co., Ecke Galtierhof, Telefon 4738

Vandewitsohn, hier fremd, 34 Jahre alt,

von angenehm. Außerer u. gut. Charakter, jetzt in

Leuna tätig, wünscht Be-

kanntschaft mit Frauen (30

Jahre mit 1-2 Kindern

nicht ausgeschlossen) zwecks

heil. Heirat. Verbindung

eigenes Heim. Am liebsten

Einheirat in kl. Landwirtschaft.

Off. u. B. 90 an die

Fittale Goltshardstr. 38.

Junge Mann wünscht die

Bekanntheit einer jungen, still, gel. Dame

im Alter von 18-22 J., am

liebsten vom Lande. Spät.

Heir. nicht ausgeschlossen.

Beischiebung bei Ehrennachl. Angeb. unt.

270/24 an die Exped. d. Bl.

Wohnungstausch

Tausche große 4 Zimmerwohnung

mit Diele, Bad und allem

Zubehör in Merseburg gegen

gleiches oder größere in anderem Ort.

Anfragen erbeten unter

268/24 an die Exped. d. Bl.

Haas

zu kaufen gesucht, mögl. mit

Garten und 7 bis 8 Zimm. Inaahl. 25% des

Brandkaufwertes. Monatliche

Abzahlung der Restsumme. Ausfüh-

rende Angebote unter 539/24 an

die Exped. d. Blattes

Besseres jung. Ehepaar

sucht für Sept. bezw. Okt. 2

möbl., auch leere Zimmer

mit Küchenbenutzung. Angeb. u. B. Z. a. d. Exped.

269/24 an die Exped. d. Blattes

Nationalkassen (beide Nummern erbeten)

Kaiser, Berlin.

Zum Betrieb eines erstkl. Bayer.-

Milch-Eiweiß-Kraftlutters wird für

den Kreis Merseburg ein bei der

maßgebenden Kundsch. d. bestens einge-

föhrt

Vertreter

sofort gesucht.

269/24 an die Exped. d. Blattes

